

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 62 (1984)
Heft: 5-6

Rubrik: Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

welche direkt zu den Autos führte. Nach einem gemeinsamen Höck im «Jäger» verabschiedeten wir uns froh und zufrieden nach Hause.

G. Sch.

Stimme der Veteranen

Langlaufwoche Lenzerheide

21.–28. Januar 1984

Leiter: Edi Zbinden

9 Teilnehmer

Von den Teilnehmern nahmen weitaus die Mehrzahl zum zweiten, dritten, ja vierten Male an einer Langlaufwoche auf der Lenzerheide teil. Als Neuling musste man sich fragen, worauf sich diese Treue eigentlich gründet. Als ich dann die herrliche Landschaft sah, begriff ich, warum es die Veteranen immer wieder in diese Gegend zieht. Wer Langlauf im technischen Sinne machen will, dem ist wohl in Gebieten, die lange, flache Strecken aufweisen, besser gedient. Wer jedoch als Geniesser auf sehr gut präparierten Loipen durch eine abwechslungsreiche, prächtige Landschaft wandern will, der ist auf der Lenzerheide am richtigen Ort.

Selbstverständlich stand es jedem Teilnehmer frei, im Rahmen des Programms nach Lust und Laune «Tempo zu bolzen». Von dieser Möglichkeit wurde auch Gebrauch gemacht. Die grosse Mehrheit der Gruppe folgte jedoch unserem Edi durch die lichten Tannenwälder, über zugefrorene Seen und über offenes Gelände. Bald war der Weg vollkommen eben, dann ging es wieder aufwärts, und es folgte eine schöne Abfahrt, die jeder gut meistern konnte. Es sei jedoch erwähnt, dass das günstige Wetter und die ausgezeichneten Schneeverhältnisse viel zum guten Gelingen der Tourenwoche beitrugen. Am Vormittag zeigte sich jeweils die Januarsonne. Am Nachmittag kamen leichte Wolken, die gegen Abend Pulverschnee brachten, so dass am anderen Tage die Landschaft frisch überpudert war.

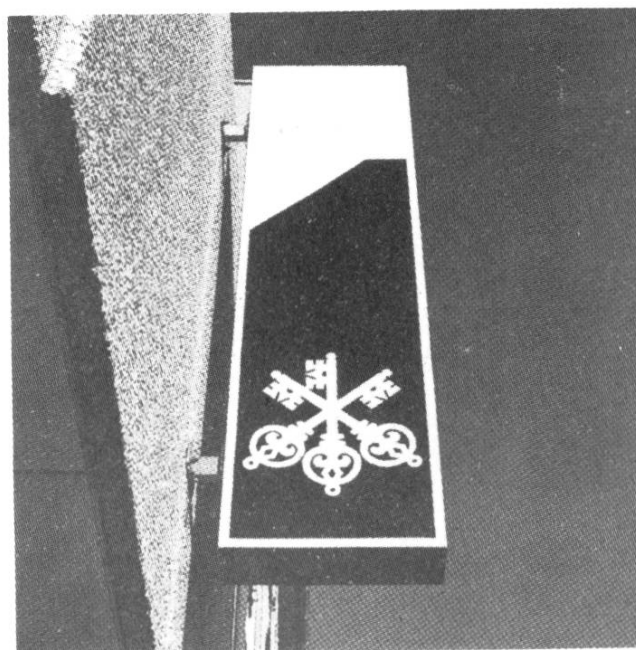
Am Ruhetag fuhren wir vorerst bis zur Kapelle von St. Cassian, und nach dem Mittagessen ging es zu Fuss durch tiefen Schnee nach Sporz. Es gab Leute, die der Meinung waren, unser Ruhetag sei eigentlich keiner. Dies ist natürlich Ansichtssache! Wir alle bewunderten Edi, der unermüdlich durch den tiefen Schnee uns voraus watete. Als es aber in Sporz herrlichen Aprikosenkuchen gab,

waren bald alle mit dem Schicksal wieder ausgesöhnt. Der anschliessende Bummel nach der Lenzerheide durch den tiefverschneiten Bergwald war grossartig.

Es erübrigt sich wohl, jeden Tag einzeln zu erwähnen. Edi, der das Gebiet wie seinen Hosensack kennt, hat es verstanden, uns fast immer auf neuen Wegen durch das Gelände zu führen. Im Raume Lantsch–Lenzerheide–Valbella–Parpan gibt es sehr viele Langlaufmöglichkeiten, und jeder kann die wählen, die seinem Können entspricht. Für den, der die Gegend nicht kennt, sind Namen wie San Cassian, Bual, Sporz, Fastatsch, Aua Rara und La Pala «Schall und Rauch», für uns aber sind es bleibende, schöne Erinnerungen.

Es sei ferner erwähnt, dass die Gegend auch kulturell etwas bietet. Die romanisch-gotische Kirche von Lantsch, die ausserhalb des Dorfes auf einer kleinen Anhöhe steht, ist sehr sehenswert. Einzig in seiner Art dürfte der angrenzende Friedhof sein, auf dessen Gräbern an Stelle von Grabsteinen ausschliesslich kunstvoll geschmiedete Eisenkreuze stehen.

Und nun zur Unterkunft: wir waren in einer Ferienwohnung im Haus Muloin in Resgia bei



Dieses Zeichen steht für Sicherheit



Schweizerischer Bankverein

3001 Bern, Bärenplatz 8

der Lenzerheide, das der Familie Spescha gehört, untergebracht. Die Zimmer sind währschaft, sauber und gut geheizt, selbstverständlich mit fliessend Kalt- und Warmwasser, dann sind auch Bäder da. Vor allem hatten wir eine eigene Küche und eine urgemütliche, holzgetäfelte Wohnstube, wo wir uns nach des Tages Lasten bei einer Tasse Kaffee oder Tee versammelten und Tagesfragen behandelten. Die einen interessierten sich für abgesägte deutsche Generäle, die heute schon Geschichte machen, die anderen vertieften sich in die Probleme der romanischen Sprache. Spannend war es immer wieder, am Radio die Leistungen unserer Skikanonen zu verfolgen. Bewusst oder unbewusst fiel doch ein ganz kleiner Schimmer dieser Glorie auch auf uns! Selbstverständlich wurde dem schweizerischen Nationalsport gehuldigt. Dabei musste man einmal mehr feststellen, dass die Spielregeln erstaunlicherweise immer noch nicht endgültig festgelegt sind.

Im Haus Muloin ist über unserer Wohnung eine vom Pächterehepaar Affentranger-Broger sehr gut geführte Wirtschaft. Dort verzehrten wir unser reichliches Frühstück – wirklich bis genug. Mittags sassen wir jeweils in einem Restaurant in der Nähe der Piste bei einer herrlichen Bündner Gerstensuppe. Im Hinblick auf das kräftige Morgenessen genügte dies meistens vollauf. Abends gab es im Restaurant Muloin neben einer guten Suppe den Tellerservice, der keine Wünsche offenliess. Es sei dankend erwähnt, dass wir aus nah und fern Liebesgaben und Geldspenden erhielten, so dass nie die Gefahr bestand, das feine Essen trocken durch den Gaumen hinunter würgen zu müssen.

Am Vorabend unserer Abreise luden wir das Hauseigentümerehepaar und das Wirteehepaar zu einem gemütlichen Höck ein. Es wurden Heimatlieder gesungen und Erinnerungen ausgetauscht. Die Krönung war jedoch zweifellos die Schnitzelbank unseres Kame-

raden Paul, unseres «Hofpoeten», in der jedem von uns einige ewige Wahrheiten serviert wurden.

Auf der Heimreise machten wir einen Zwischenhalt in Chur, wo wir unter der kundigen Führung von Edi unter anderem die Kathedrale und die Pfarrkirche St. Martin besuchten. Voll Anteilnahme betrachteten wir auch das Bärenloch.

Die schönen Tage auf der Lenzerheide sind vorüber. Was bleibt, ist die Erinnerung an glückliche Tage, die wir in bester Kameradschaft verbracht haben. Dass dies so ist, verdanken wir weitgehend Edi, unserem Leiter, dem ich hier im Namen der Gruppe herzlich danke. Übrigens: Auf Wiedersehn nächstes Jahr auf der Lenzerheide! *Roland Walther*



Druck ist unsere Stärke

Drucksachen für
Vereine
Verwaltungen
Werbung
Industrie
Büro, Private

Haeni AG

Buch + Offsetdruck
3007 Bern
Belpstrasse 67
Tel. 45 04 44



Eine Wohltat für den Rücken und die Gelenke – die neuen Trekkingschuhe von Lowa – Raichle – Heierling – Dachstein.
Stossdämpfer – ärztlich empfohlen!

SCHUHHAUS

ERTL

3073 GÜMLIGEN